

BUGABOTE 01

Die Bundesgartenschau 2015 Havelregion

November 2011

www.buga-2015-havelregion.de



„Wir freuen uns schon“

Die Kinder der Rathenower Kita am Weinberg freuen sich bereits auf die Bundesgartenschau. Sie haben dafür sogar ein eigenes Lied einstudiert.

Eine Riesenchance: Geschäftsleute fit für die BUGA
Zum Anfassen: Landschaftsplaner setzen „Energie“ frei
Gut vernetzt: So wirbt die Region um Gäste
Maskottchen gesucht: Aufruf zum Kreativwettbewerb



BUGA2015
Havelregion
18.4.-11.10.



Liebe Bürgerinnen und Bürger der Havelregion,

nur noch etwas über drei Jahre trennen uns von der Eröffnung unserer BUGA, der Bundesgartenschau der Havelregion. Dann präsentieren die Städte Brandenburg an der Havel, Premnitz, Rathenow, die Hansestadt Havelberg und das Amt Rhinow eine noch nie dagewesene BUGA. Gäste von Nah und Fern werden in der Havelregion eine Gartenschau erleben, die es so in deren 60-jähriger Geschichte noch nie gegeben hat.

Fünf Standorte werden zu einem Ganzen, verbinden über 70 Kilometer Naturlandschaft mit Kultur, Architektur und Geschichte. Die BUGA wird geprägt von der herrlichen Landschaft der Havelregion, die ihr ein unverwechselbares Gesicht gibt. Wir werden eine außergewöhnliche Konzeption mit viel Herz, Sachverstand und Engagement erfolgreich umsetzen.

Theodor Fontane schrieb einst: „Ob rote Ziegel, ob steinernes Grau, Du verklärst es, Havel, in deinem Blau.“ Und dieses Blau ist das Band, das die Region eint.

In Ihren Händen halten Sie die erste Ausgabe unseres BUGA BOTEN. Diese Zeitung wird bis zur BUGA 2015 jährlich mehrfach erscheinen. Sie finden unsere Zeitung immer in Ihrem Briefkasten. Wir werden über die Entwicklungen der BUGA berichten und Menschen der Region zu Wort kommen lassen. Sicherlich ist der eine oder andere Beitrag auch mit einem Augenzwinkern zu verstehen.

Wir laden Sie ein, den Weg zur BUGA der Havelregion mit uns gemeinsam zu gehen. Ihre Mitwirkung, Ihr Engagement und Ihre Ideen sind gefragt.

Herzlichst Ihr

Erhard Skupch

Erhard Skupch
Geschäftsführer Zweckverband
Bundesgartenschau 2015
Havelregion

Kinder erobern Herz und Titelseite Sie singen und tanzen das blaue Band der Havel

Kinder aus den BUGA-Städten haben beim Hafenfest in Brandenburg an der Havel ein eigenes Gartenschau-Programm auf die Bühne gestellt. Mit Gesang und Tanz machten sie Lust auf das Ereignis. Die Stadt Brandenburg an der Havel hatte zum Wettbewerb aufgerufen. Gesucht wurden Lieder und Tänze, die zum BUGA-Motto „Von Dom zu Dom – Das blaue Band der Havel“ passen.

Die Resonanz war sehr gut. Kindergruppen aus Premnitz, Brandenburg an der Havel, Rathenow, Rhinow und der Hansestadt Havelberg meldeten sich und durften auf die Bühne. Viel Beifall gab es zum Beispiel für die Rathenower und ihr Lied: „So wie ein blaues Band ziehen wir durchs Havelland.“ Darin werden die fünf Gastgeber-

Städte vorgestellt. Die Kinder tanzten mit ihren Bändern über die Bühne und stellten die Verbindung von Brandenburg an der Havel bis zur Hansestadt

Havelberg her. Unser BUGA-Team war begeistert und deshalb haben wir die kleinen Stars auch auf die Titelseite geholt: „Das Foto-Shooting mit euch

hat viel Spaß gemacht. Danke, dass ihr mitgemacht habt!“ Obwohl die BUGA zumindest für Kinder noch gaaanz lange hin ist, fiel es den Knirpsen an den künftigen Standorten leicht, sich auf das Thema einzustimmen. Sie haben nämlich mit ihren Kindergärtnerinnen Exkursionen zu den künftigen BUGA-Kulissen unternommen. Dort erfuhren sie, was eine Gartenschau ist und wo überall die Blumen blühen werden.

Darauf sind alle schon gespannt. Und sicher dürfen die Kinder 2015 auch wieder auf eine große Bühne. Denn getanzt und gesungen wird auch auf Gartenschauen. Das Rahmenprogramm wird traditionell von Chören, Tanzgruppen und vielen Vereinen aus der Gastgeber-Region mitgestaltet.



Emily, Felix, Louisa, Timon, Lilly und Ida aus der Kita „Kleine Strolche“ aus Rathenow

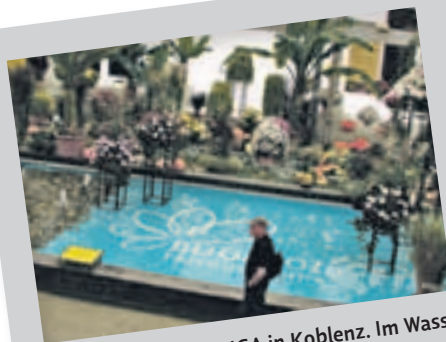
Leinen los für 2015 Das BUGA-Team hat Fahrt aufgenommen

Für das BUGA-Team laufen die Vorbereitungen bereits auf vollen Touren. Sechs Mitarbeiter sind schon an Deck, im Jahr 2015 werden 40 Leute zur Stammbesetzung gehören.

Zunächst werden Konzepte entwickelt und Abläufe koordiniert. Es werden Modelle für die Ausstellungsgelände getestet. Eine Lounge für den Gästeempfang steht vor dem Geschäftsgebäude und lädt zum Probesitzen ein. Vielleicht wird sie ja auch auf der BUGA eingesetzt?

Überhaupt muss viel diskutiert werden. Geschäftsführer Erhard Skupch knüpft Kontakte zu Tourismus-Experten und Reiseveranstaltern. Er erläutert die Pläne für die erste Bundesgartenschau, die gleich fünf Spielstätten hat. Der Chef ist auch häufig auf Reisen. Er berät sich mit den Akteuren in den BUGA-Städten, wie deren Angebote ins Konzept einbezogen werden. Unterdessen läuft auch die Werbung an. Die BUGA in Koblenz wurde genutzt, um gartenbegeistertes Publikum zu informieren. Das Unterwasser-Logo war ein Blickfang bei der Hallenschau des Landes Brandenburg.

Weitere Infos:
www.buga-2015-havelregion.de
www.facebook.com/buga2015havelregion



Werbung auf der BUGA in Koblenz. Im Wasser ist das Logo unserer Gartenschau zu sehen.



Kooperationsgespräch: Thomas Krüger, Geschäftsführer der Stadtmarketing Gesellschaft (li.); Fred Ostermann, Leiter der Fachgruppe BUGA & Tourismus aus Brandenburg a.d. Havel und Erhard Skupch (re.).



Vor dem Industrieparkzentrum Premnitz steht diese Sitzlounge zum Testen. Bewährt sie sich, gibt es das Modell auch auf der BUGA.



Das kleine BUGA-Team mit Ute Schröder, Sabrina Lamcha, Christian Bodach und Frank Schröder (v.l.).



Wir dokumentieren regelmäßig die Entwicklung auf den zukünftigen Ausstellungsfeldern. Birgit Gottschalk (li.) und Heike Tanner während der Geländebegehung in Stölln.





Katrin und Klaus-Dieter Aretz, Inhaber vom Gasthof Milow

Aufwind bereits zu spüren Milower Hotelier baut seinen Betrieb aus

Im Januar 2010 haben Katrin und Klaus-Dieter Aretz ihren Gasthof Milow eingeweiht. „Eigentlich wollten wir ein ruhiges Geschäft führen, aber daraus ist leider nichts geworden“, scherzt Klaus-Dieter Aretz. Der Gasthof liegt direkt an der Havel, es gibt einen Bootsanleger mit Sanitärtrakt und einen eigenen Fahrradverleih. Insgesamt zehn Mitarbeiter

sind im Betrieb beschäftigt. Das Geschäft läuft so gut, dass ausgebaut wird. Bereits zur Saison 2012 wird ein weiteres Gebäude mit Gästezimmern, Gastwirtschaft und Terrassenbetrieb eingeweiht. „Wir können dann Hochzeiten und Geburtstage in dem einen Haus feiern, und nebenan läuft das À-la-carte-Essen ganz normal weiter“, erläutert Klaus-Dieter Aretz.

„Die BUGA hat uns zum Ausbau der Gastwirtschaft ermutigt. Dadurch kommt unsere Region ins Gespräch, und das wirkt bereits jetzt. Wir beobachten, wie der Ausflugsverkehr auf der Havel von Jahr zu Jahr zunimmt.“

Reisen auf dem blauen Band Reeder wollen zusätzliche Schiffe mieten

Zusätzliche Schiffe sollen den Ansturm der BUGA-Gäste bewältigen. „Die Havel verbindet die Standorte, das wollen wir erlebbar machen“, sagt Kerstin Bischoff, Chefin der Nordstern Reederei in Brandenburg an der Havel. Ihre Idee: Ein Verbund der Reedereien mietet und betreibt Schiffe. Damit verteilt sich das Risiko. Auch das Personal kann so leichter gestellt werden. Das wird Kerstin Bischoff ihren Kol-

legen in Brandenburg an der Havel, Rathenow, Ketzin und Hansestadt Havelberg vorschlagen. Wenn sie positiv reagieren, beginnt die Planung. „Ein Schiff zu mieten ist durchaus üblich“, sagt die Reederin, „aber man muss ein passendes Schiff finden“. Für die schmale Havel sind große Binnenschiffe von Mosel und Rhein nicht geeignet. Somit werden BUGA-Entdeckungen zu Wasser nie Massentourismus sein.

„Ich freue mich sehr, dass viele Besucher mit Schiffen unsere Region entdecken. Wir sind gern Dienstleister und werden gute Gastgeber sein. Es ist wie im privaten Leben. Wenn Besuch kommt, will doch jeder einen guten Eindruck hinterlassen.“



Kerstin Bischoff, Chefin der Nordstern Reederei, Brandenburg an der Havel



Ute Schröter, Keramikmeisterin in Havelberg

Zaungast auf der Gartenschau Keramikstube wird Teil der BUGA-Kulisse

Direkt neben dem mächtigen Havelberger Dom töpfern Ute Schröter und ihre Mitarbeiter. In der Werkstatt drehen sich die Töpferscheiben, werden mit dem Pinsel Glasuren aufgetragen. Nebenan ist der kleine Laden. Eng gefüllte Regale laden zum Stöbern ein, außerdem gibt es Kaffee und Kuchen. So wünscht es sich Geschäftsinhaberin Ute Schröter auch für das Jahr 2015, dann wird nämlich unmittelbar

vor ihrem Laden der Eingang der Gartenschau sein: „Wir freuen uns auf die vielen Besucher, aber sind auch ein bisschen in Sorge, wie wir das als kleines Unternehmen alles bewältigen.“ Eine Idee ist es, das Café auszulagern, so dass die Gäste draußen sitzen können. Im Verkauf gibt es Keramikschmuck für den Garten, glasierte, frostbeständige Blumenkübel und den Vogelpott, eine Nisthöhle für Blaumeisen.

„Ich wurde gefragt, ob wir denn zur BUGA auch jeden Tag öffnen werden. Klar, machen wir. Das ist auch jetzt schon für uns selbstverständlich. Wir hatten eine sehr gute Saison. Man merkt, dass Havelberg im Zusammenhang mit der Gartenschau jetzt öfter in den Medien ist.“

Sichtachsen für den Gollenberg In Stölln nimmt der Fliegerpark Konturen an

Im Rhinower Ortsteil Stölln entsteht ein Landschaftspark. Wege verbinden die Orte, die an Otto Lilienthal erinnern. Man kann jetzt bereits ahnen, wie es 2015 sein wird. Vom Gollenberg blickt man auf farbige Pflanzbänder des Fliegerparks und lässt den Blick in die Ferne schweifen. Lilienthal hatte für seine Flugversuche die höchste Erhebung des Havellandes ausgewählt. Weil es damals dort noch keinen Wald gab, waren Starts in alle

Richtungen möglich. Der Flugpionier brauchte leichten Gegenwind, um abzuheben. In den vergangenen Jahren wurde eine Sichtachse wieder hergestellt und ein Weg zum Gipfel befestigt. An der Absprungstelle hat das „Windharfe“ genannte Lilienthal-Denkmal seinen Platz gefunden. Gemeinde und Förderverein haben schon viel bewegt in Stölln, und die BUGA kann mit ihrem Fliegerpark hier anknüpfen.

„Die BUGA gibt uns die Möglichkeit, Otto Lilienthal sehr vielen Besuchern näherzubringen. Die Wenigsten wissen, dass er den Vogelflug untersuchte, wissenschaftlich arbeitete, aerodynamische Experimente machte und Flügel in einem selbst gebauten Windkanal testete. Bei uns können die Gäste diese Experimente nachmachen.“



Horst Schwenzer, Vorsitzender des Otto-Lilienthal-Vereins Stölln

Eine Reise auf dem blauen Band

An den fünf BUGA-Standorten haben die Vorbereitungen für die Gartenschau begonnen



Daten und Fakten Bundesgartenschau 2015 Havelregion*

Zweckverband
 Mitglieder: Brandenburg an der Havel, Premnitz, Rathenow, Amt Rhinow, Hansestadt Havelberg, Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG)
Gründung
 20. August 2009
Sitz
 Fabrikenstraße 11
 14727 Premnitz
Aufgabe
 Vorbereitung und Durchführung der BUGA 2015 Havelregion
Investitionen
 ca. 40,0 Mio. Euro (nachhaltige Investitionen der Kommunen bzw. des Amtes)
Durchführungshaushalt
 ca. 28,3 Mio. Euro (davon ca. 8 Mio. Euro gärtnerisch-technische Durchführung)
Erwartete Besucher
 ca. 1,5 Millionen
Ausstellungsbereiche und -flächen
Brandenburg an der Havel (Marienberg, Packhof, Johanniskirche und Umfeld): 18,0 Hektar
Premnitz (Grünzug, Uferpromenade): 3,6 Hektar
Rathenow (Optikpark, Weinbergpark): 27,4 Hektar
Amt Rhinow (Fliegerpark): 3,4 Hektar
Hansestadt Havelberg (Dombezirk, Stadtkirche): 2,3 Hektar
Gesamt
 54,7 Hektar
Pflanzflächen
 Stauden 35.760 m²
 Wechselblüher 11.760 m² Rosen 3.540 m²
 Rhododendren 1.700 m²
 Agrosaat 7.500 m²

*Stand Januar 2011

Hansestadt Havelberg

Um Erkenntnis und Erfüllung geht es in der Hansestadt Havelberg. Der Klostergarten mit seinen Heil- und Gewürzkräutern verströmt Düfte und reizt die Sinne. Weitere Themen sind historische Gärten und Grabgestaltung. Wie in Brandenburg an der Havel finden die Besucher in der Hansestadt Havelberg spektakuläre Ausstellungsräume in Sakralbauten. Die eintrittspflichtigen Bereiche sind die Stadtkirche und der Dombezirk.

NEU

Hallenschau: Für die Hallenschau in der Stadtkirche St. Laurentius in Havelberg wurde ein Konzept entwickelt. Um Ausstellungsfläche zu schaffen werden Stuhlreihen ausgebaut. Palmen stehen im Kirchenschiff und auch die Emporen werden für die Präsentation der Pflanzen genutzt. Großflächige Beete im Außenbereich bilden ein farbiges Entree.



2015

Die Stadtkirche Hansestadt Havelberg in vier Jahren (Collage)

Premnitz

„Premnitz – die Stadt voller Energie“ in der Mitte der Gesamtkulisse bringt neue Impulse und ist ein wichtiger Baustein des Konzeptes. Das Thema wird in einem Energie-Erlebnispark künstlerisch umgesetzt. Hier erleben die Besucher Antrieb, Kraft und Bewegung durch Energie. Die Stadtmitte – mit Marktplatz und Rathaus – bildet zusammen mit den eintrittspflichtigen Bereichen (Uferpromenade und Grünzug) das Zentrum der BUGA-Kulisse.

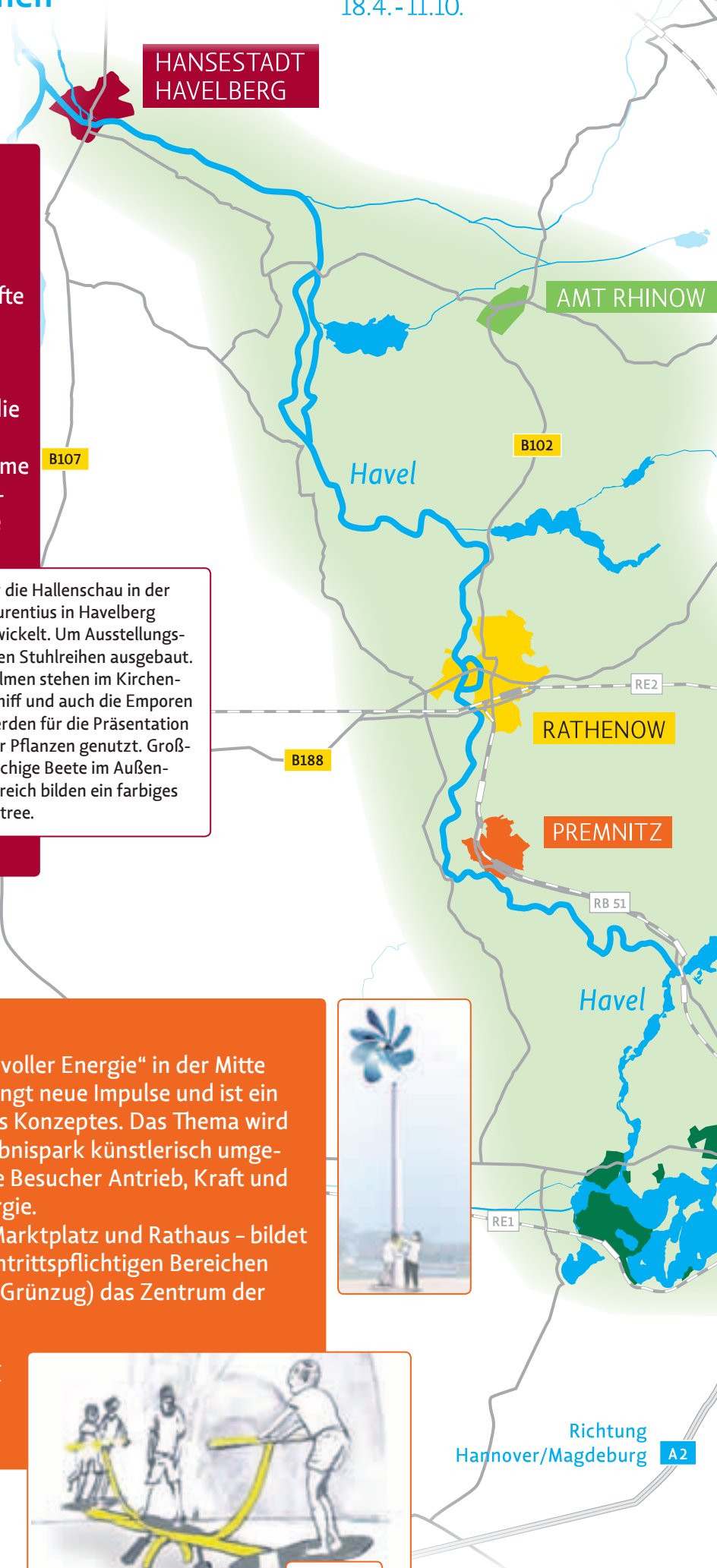
NEU

Energieerlebnispark: Das Landschaftsarchitekturbüro Schrickel + Partner aus Berlin hat den Ideenwettbewerb gewonnen. Klassische Gartenschauthemen mit dem Thema Energie zu verbinden war die große Herausforderung dabei. Lesen Sie auf Seite 6, welche Ideen verwirklicht werden sollen.



2015

Projektideen: Kinderkraftwerk und Wind-Wirbel (oben), mehr auf Seite 6





Amt Rhinow
 Mut fassen und abheben! Der kleine Standort der BUGA 2015 Havelregion entführt Besucher in die Welt der Fliegerei. Der Traum vom Fliegen wird im Fliegerpark im Ortsteil Stölln und dem Lilienthal-Zentrum lebendig.
 Zur Bundesgartenschau entsteht an der Wirkungsstätte des Flieger-Pioniers ein eindrucksvoller Landschaftspark.

NEU **Infrastruktur:** Ein Fußweg wird vom Museum im Lilienthal-Centrum zum neu entstehenden Fliegerpark führen. Der Plan für den Parkplatz wurde befürwortet. Für die Anbindung des Radweges von der Landesgrenze Sachsen-Anhalt bis nach Rhinow wurden die Förderanträge gestellt.



Rhinow hat ein nicht ganz alltägliches Standesamt: die IL 62 „Lady Agnes“ (oben).



Richtung **A24**
 Hamburg/Rostock

Rathenow
 Die Stadt ist bekannt als die Wiege der Optik. Hier ist Weitsicht angesagt, und auch bei den Ausstellungsbeiträgen spielt die Optik eine wichtige Rolle. Zwei Grünanlagen bilden das Gartenschaugelände. Rathenow verbindet Optikpark und Weinberg mit einer Brücke zu einem großzügigen Park.

NEU **Umgestaltung Innenstadt:** Rathenow gleicht zur Zeit einer Großbaustelle. Bis zur BUGA soll ein lebenswertes Stadtzentrum (siehe auch Seite 6) entstehen. Dazu wird bis zum Jahr 2014 kräftig gebaut. Die Hauptstraßen werden schmaler. Dafür gibt es mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer. Grünanlagen entstehen, Bänke werden aufgestellt, ein Spielplatz und ein begehbarer Springbrunnen angelegt.



2011

Das Stadtzentrum von Rathenow, zur Zeit eine Großbaustelle, wird deutlich lebenswerter (Computerskizze)



2015

BERLIN

Brandenburg an der Havel
 Die 1000-jährige Domstadt bildet den Ausgangs- bzw. Abschlusspunkt unserer Reise. Als Wiege der Mark verkörpert die Stadt Ursprung und Kraft. Mit den Themengärten im Packhofgelände, der St. Johanniskirche und dem Volkspark Marienberg entstehen drei eintrittspflichtige Bereiche. Die Friedenswarte auf dem Marienberg ermöglicht den Blick auf die BUGA-Kulissen.

NEU **Marienberg:** Die Investitionen für den Panoramarundweg und den Nordaufgang des Marienberges sind geplant. Auch ein barrierefreier Nebenweg und ein neuer Spielplatz werden angelegt. Der Baubeginn erfolgt zur Jahresmitte 2012.
Hallenschau: Sie wird in der Ruine der Johanniskirche zu erleben sein. Der Kirchenraum wird durch gläserne Säulen gegliedert, auf denen Pflanzen ausgestellt sind. Das Konzept ist darauf ausgelegt, die Kirche nach der BUGA als Kulturstätte zu nutzen.



2011

Die Hallenschau in der Ruine der Johanniskirche: Projektvorstellung (oben) und Modellfoto (re.)



2015

Geliebte Gartenschau
 Regionale Garten- ausstellungen haben eine jahrhundertelange Tradition

- * Bereits im Jahr 1865 fand in Erfurt die erste Internationale Land- und Gartenbauausstellung statt.
- * 1951 lud Hannover zur ersten Bundesgartenschau ein. Das Interesse war riesig. Die Menschen wollten nach dem Krieg wieder etwas Schönes sehen und Mut für den Neuanfang schöpfen.
- * Seitdem gab es alle zwei Jahre Bundesgartenschauen oder Internationale Gartenbauausstellungen (IGAs). Die letzte IGA war 2003 in Rostock. Teilnehmer aus 32 Ländern zeigten die Vielfalt der internationalen Gartenkunst.
- * Von Anfang an waren Bundesgartenschauen auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Alte Parks wurden rekonstruiert und neue geschaffen. So entstand 1985 der Britzer Garten als grüne Oase in Berlin.
- * 1995 gab es die erste Bundesgartenschau in den neuen Bundesländern, das war in Cottbus. Der Spreeauenpark entstand und Einwohner erlebten, wie ihre Stadt mit der Gartenschau aufblühte.
- * Bundesgartenschauen sind im Osten Deutschlands besonders willkommen, weil damit Infrastruktur-Projekte verbunden werden. In Magdeburg (1999) und Potsdam (2001) wurden Truppenübungsplätze in blühende Landschaften verwandelt, in Gera-Ronneburg ein Tagebau rekultiviert
- * Die Bundesgartenschau in Koblenz erreichte 2011 mit 3,5 Millionen Besuchern ein Rekordergebnis.
- * 2013 ist in Hamburg eine Internationale Gartenschau vorgesehen. Sie wird die Flora der verschiedenen Klimazonen zeigen.
- * Mit der Havelregion werden 2015 **erstmalig fünf Kommunen gemeinsam** Gastgeber einer BUGA sein. Das blaue Band der Havel verbindet die Kulissen.
- * Gartenfreunde können sich auch schon auf das Jahr 2017 freuen, dann gibt es eine Internationale Gartenschau auf dem ehemaligen Flugplatz Berlin-Tempelhof.
- * Auch Landesgartenschauen sind regelmäßig beliebter Anziehungspunkt. Den Brandenburgern werden noch die LAGA in Rathenow (2006) und Oranienburg (2009) in Erinnerung sein. Sachsen-Anhalt lud 2006 zur LAGA nach Wernigerode und 2010 nach Aschersleben.

Energische Impulse

Neun Elemente bebildern ein Thema

Beispiele eingereicherter Projekte:

Kinderkraftwerk
Verschiedene Spielgeräte werden durch die Bewegung und das Spielen zu kleinen Kraftwerken.

Flimmerwand
Die Wand aus reflektierenden Spiegelblättchen wird durch Wind in Bewegung gesetzt und splittet die Energie des Sonnenlichts in neue kleine Lichtquellen.



Die Landschaftsarchitekten Schrickel + Partner haben den Wettbewerb für den Energieerlebnispark in Premnitz gewonnen. Am Rande der Preisverleihung konnten wir Evelyn Hoor (Foto re.) für ein Interview gewinnen. Die Studentin der Universität für Bodenkultur in Wien ist als Praktikantin bei der Projektentwicklung dabei und sprach mit uns über Ihre Arbeit.

Wie konnten Sie sich einbringen?
Ich habe von Beginn an mitgewirkt und mein Praktikum verlängert, um bis zur Abgabe dabei zu sein. Die Ideenentwicklung war sehr spannend und ich habe viel gelernt.

Was war denn die Aufgabe?
Für Premnitz einen Park zu



schaffen, der auch nach der BUGA ein attraktiver Anziehungspunkt bleibt. Dazu wollten wir die Stadt genau kennen lernen und die Stärken einschätzen. Wir haben uns gründlich vor Ort umgesehen. Es war sehr hilfreich, ganz bewusst die Atmosphäre wahrzunehmen.

Und was ist Ihnen dabei besonders aufgefallen?
Das waren die Elemente Wind und Wasser. Inspirierend fanden

wir die zahlreichen Pappeln. Beim Betrachten des Blätterspiels der Pappeln bei starkem Wind kam die Idee zu einer Flimmerwand. Auffallend war auch das Naturschutzgebiet im Promenadenbereich. Hier kam unserem Team der Gedanke, etwas zu schaffen, das Energiegewinnung durch Ruhe darstellt.

Wie kamen Sie dann auf die Idee, für dieses Element Weidenkörbe aufzuhängen?

Wir fragten uns, was die Natur für den Menschen bedeutet. Der Mensch findet Ruhe, er kann Kraft schöpfen und neue Energie für den Alltag gewinnen. Die Weidenkörbe baumeln am Baum und der Besucher ist eingeladen, die Seele baumeln zu lassen. Wir entschieden uns für die Weide,

Besucher des Energieerlebnisparks in Premnitz können bald im Wind schaukeln:

Weidenkokons
An Drahtseilen aufgehängte Weidenkokons bieten Platz, um im Einklang mit den Bäumen die Seele baumeln zu lassen und Energie aus der Ruhe und Kraft der Natur zu beziehen.

weil sie eine Kraftpflanze ist. Ein Zweig in die Erde gesteckt reicht aus, dass daraus ein Baum wird. Außerdem lässt sich Weide gut verarbeiten.

Sie zeigen neun Elemente. Haben Sie einen Favoriten?

(Lacht) Eigentlich alle. In jedem Objekt steckt sehr viel Liebe zum Detail und mein persönliches Herzblut. Aber wenn ich mir vorstelle, wie die Kinder Kraftwerk spielen und durch Wippen und Schaukeln Energie erzeugen, dann ist das vielleicht eine besonders schöne Vorstellung.



Havelradweg wird immer beliebter

Per Rad von Dom zu Dom? Kein Problem! Der Havelradweg und die Tour Brandenburg verbinden die fünf BUGA-Standorte untereinander. Radfreunde sind bald noch komfortabler im „BUGA-Land“ unterwegs. Die neuen Wege verlaufen zumeist getrennt vom Autoverkehr. Die Bagger brummen derzeit an der Landstraße zwischen den BUGA-Standorten Hansestadt Havelberg und Rathenow: Im Bau ist ein 30 Kilometer langer Abschnitt auf der Sachsen-Anhaltinischen Seite. Die ersten Abschnitte werden noch in diesem Jahr fertiggestellt, die weiteren folgen bis 2013.



Mehr Infos in den kostenlosen Broschüren, die über die Tourismusverbände Havelland und Altmark zu beziehen sind.



Märkischer Platz mit Kulturzentrum Rathenow als Baustelle

Aufblühende Innenstadt

Die Optik-Stadt Rathenow lädt zum Verweilen ein

Zur Bundesgartenschau kann die Stadt Rathenow nicht nur einen neuen Park vorweisen, sondern auch eine komplett umgestaltete Innenstadt. „Wir schaffen in der Berliner Straße einen Bereich, wo sich Einwohner und Gäste gern aufhalten, auch abends und an den Wochenenden“, sagt Citymanager Jens Hubald. Voraussetzung war die Verlagerung des Durchgangsverkehrs der B 188 auf eine Umge-

gangsstraße. Das erfolgte 2010. Seit Mai gleicht die Innenstadt einer Großbaustelle und bis zum Jahr 2014 soll alles fertig sein. Nach schweren Zerstörungen im Krieg entstand in Rathenow ein modernes Zentrum, in dem aber das Auto dominierte. Zum Bummeln oder Verweilen war dort wenig Gelegenheit. Das soll sich nun ändern: Weniger Verkehr und schmalere Straßen, das bedeutet mehr Platz für Radfahrer,

Fußgänger und Grünanlagen. Auf dem Märkischen Platz wird ein begehbarer Springbrunnen entstehen, der abends angestrahlt ist. Spielfiguren aus roten Ziegelsteinen werden errichtet, die Sagenfiguren aus dem Havelland darstellen.

Beete bringen Farbe ins Bild

Alle Fußwege und Übergänge sowie die Bushaltestellen sind künftig behindertengerecht ausgestattet, auch die Geschäftseingänge werden barrierefrei sein. Natürlich ist auch an Bänke und Baumpflanzungen gedacht,

die im BUGA-Jahr und darüber hinaus die Innenstadt zieren sollen. Von den ersten Frühlingsblühern bis in den späten Herbst hinein bringen Wechsellpflanzungen Farbe ins Stadtbild. Die neuen Straßenlaternen sind mit Halterungen für Blumenampeln ausgestattet. Die Stadtplaner sorgten vor dem Baubeginn für eine breite Bürgerbeteiligung. Sie stellten in insgesamt 40 Arbeitskreisen und bei zahlreichen Veranstaltungen das Projekt vor und berücksichtigten 84 Hinweise und Verbesserungsvorschläge.

Landesgartenschau macht Lust auf mehr

Prenzlau, die Hauptstadt der Uckermark, ist 2013 Gastgeber

Im Norden, nahe der Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern, liegt das Zentrum der Uckermark, Prenzlau. Die Stadt ist im Jahr 2013 Gastgeber für die Landesgartenschau des Landes Brandenburg. Sie präsentiert ihr Gartenfest „Die Grüne Wonne“ auf einem fast dreizehn Hektar großen Gelände, und die BUGA 2015 Havelregion ist mit dabei. Das geht aus einer Kooperationsvereinbarung hervor, die die Geschäftsführer der beiden

Gartenschauen, Thomas Guhlke und Erhard Skupch, kürzlich unterzeichneten. Mit dem Kooperationsvertrag bekunden beide Partner

„Die Uckermark wird sich auf der LAGA 2013 als eine der schönsten Regionen Deutschlands vorstellen.“

Thomas Guhlke, Geschäftsführer der LAGA Prenzlau 2013 GmbH

ihren Willen, sich gegenseitig bei der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. So werden die Mitarbeiter der BUGA im Jahr

2013 regelmäßig auf der Laga präsent sein, um die Besucher für die „große“ Gartenschau 2015 zu begeistern. Auch auf Flyern und in Broschüren werden Hinweise auf den Partner erscheinen. Absprachen über Messe- und Veranstaltungseinsätze sollen zu gemeinsamen Aktivitäten führen. Außerdem werden Sie im BUGA-Boten auch regelmäßig darüber informiert, was sich in Prenzlau tut.



Die Marienkirche im Zentrum der Stadt



„Gärten verbinden“
Netzwerk für erfolgreiches Marketing

„Gemeinsam wollen wir alle Gartenromantiker, Naturverehrer und Kulturliebhaber begeistern! Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit der BUGA und den Partnern in Brandenburg, weil wir wissen: Gärten verbinden!“

Felicitas Rimmert, Geschäftsstellenleiterin „Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt e. V.“

Der Verein „Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt“ und die BUGA 2015 wollen eine Marketing-Vereinbarung abschließen und ihre Werbeaktivitäten miteinander verknüpfen. Felicitas Rimmert wünscht sich den Erfolg der BUGA und will mit den Vereinsaktivitäten einen Beitrag dazu leisten. Dazu kann der Verein eine Menge Erfahrungen aus dem Garten-Tourismus einbringen, er ist seit elf Jahren in diesem Bereich tätig. Der Verein vertritt 43 der schönsten und bedeutendsten Gartenanlagen des Landes Sachsen-Anhalt in einem denkmalpflegerisch-touristischen Netzwerk, von den Gärten einer mittelalterlichen Klosteranlage über Barock- und Landschaftsparks bis hin zu zeitgenössischen Parkanlagen. Ziel des Vereins sind Synergieeffekte für das Image der Parkregion und den Tourismus.

www.gartentraeume-sachsen-anhalt.de



Thomas Guhlke (li.), Geschäftsführer der LAGA Prenzlau 2013 GmbH, und Erhard Skupch, Geschäftsführer Zweckverband Bundesgartenschau 2015 Havelregion

Katalysator für die Region

„Wir verfolgen gemeinsame Ziele wie die Präsentation des Leistungsspektrums des gärtnerischen Berufsstands und geben Impulse für die Entwicklung von Städten und Regionen. Gartenschauen wirken als ökonomischer, touristischer und infrastruktureller Katalysator“, sagte BUGA-Geschäftsführer Erhard Skupch. Laga-Geschäftsführer Thomas Guhlke verwies auf die Nachhaltigkeit der Landesgartenschau, die die Uckermark als Naherholungsziel ins Blickfeld rücken wird.

Grüne Wonne in der Uckermark

Die Landesgartenschau wird sich nicht auf das Ausstellungsgelände beschränken, sondern wirkt auch darüber hinaus. Sie knüpft ein grünes Band vom historischen Stadtkern zur reizvollen Landschaft der Uckerseen. So wird die Hochzeit von Stadt und See in gärtnerischen Schaubildern komponiert. Die Pflanzungen und Gestaltungselemente der Landesgartenschau umrahmen die historischen Gebäude und werten sie optisch auf.



„Wir verfolgen gemeinsame Ziele und geben Impulse für die Entwicklung von Städten und Regionen.“

Erhard Skupch, Geschäftsführer Bundesgartenschau 2015 Havelregion



Prenzlau, umgeben von der ländlichen Weite der Uckermark, bereitet sich gründlich auf die Landesgartenschau vor. Das große Ereignis in 2013 steht unter dem Motto „Die Grüne Wonne“ und findet vom 13. April bis zum 6. Oktober 2013 statt.



Das Schloss Ribbeck ist mit Ausstellungen, Konzerten, Restaurant und Museum ein Besuchermagnet.

Ribbeck – Partner in Sachen Kultur

Eine erste Kulturpartnerschaft beschlossen der BUGA-Geschäftsführer Erhard Skupch und Friedrich Höricke, Geschäftsführer der Schloss Ribbeck GmbH. Ein entsprechender Vertrag soll Anfang 2012 geschlossen werden. Darin werden die werbliche Zusammenarbeit und die gemeinsame Vermarktung von Veranstaltungen geregelt. Vorgesehen ist auch die Zusammenarbeit mit den Havelländischen Musikfestspielen. Diese werden mit Programmausschnitten auf der BUGA präsent sein und mit dem BUGA-Zweckverband die Termine von Kulturveranstaltungen abstimmen.

„Gäste sind Botschafter“

Mit der BUGA wird die Region bundesweit bekannt



„Wir freuen uns auf die Bundesgartenschau, weil sie die einmalige Chance bietet, sich erstmals länderübergreifend einem Millionenpublikum als attraktive, gastfreundliche Urlaubsregion zu präsentieren. Jeder Gast ist ein Botschafter, der die Reize unserer Region bundesweit und darüber hinaus bekannt machen wird. Dafür lohnt es, sich gemeinsam kräftig ins Zeug zu legen.“

Mandy Hodum, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Altmark e.V.

Die Hansestadt Havelberg werde mit Sicherheit von der Bundesgartenschau profitieren, sagt Mandy Hodum. Die Geschäftsführerin rechnet mit einer positiven Ausstrahlung auch für die Gemeinden im Elb-Havel-Winkel. Dieser Landstrich ist durch den neuen Havelradweg stärker ins Blickfeld der Aktiv-Touristen gekommen. Diesen Trend kann die Bundesgartenschau noch verstärken. Der Tourismusverband Altmark wird den Gästen dafür thematische Routen empfehlen.

www.altmarktourismus.de

**BUGA-Infotour
2011**
11/12
2011

Die Bundesgartenschau ist auf Infotour. Mitarbeiter stellen an den Orten der Gartenschau die Projekte für 2015 vor. So konnten sich Einwohner in Brandenburg a.d. Havel bereits am 15. November über die Vorhaben in ihrer Stadt und den Stand der Vorbereitungen informieren. Die nächsten Gelegenheiten, um mit den BUGA-Akteuren ins Gespräch zu kommen:

- **Premnitz:**
Dienstag, 22.11.2011, 17.00 Uhr
Aula der Oberschule Premnitz,
Mühlenweg 1
- **Rathenow:** Dienstag,
29.11.2011, 18.00 Uhr Optikpark,
Alte Mühle, Schwedendamm 1
- **Rhinow:**
Mittwoch, 07.12.2011, 18.00 Uhr
Lilienthal Grundschule, Linden-
straße 1
- **Hansestadt Havelberg:**
Mittwoch, 14.12.2011, 18.30 Uhr
Paradiessaal am Dom St. Marien,
Domplatz

**2012 startet
die Schaustelle
Gartenschau**

Die Bundesgartenschau lädt zur exklusiven Vorab-Besichtigung der BUGA-Kulissen ein. Die ersten Touren werden 2012 angeboten. Dabei können Sie erleben, wie die Gartenschau Gestalt annimmt. BUGA-Mitarbeiter und Landschaftsplaner erläutern die Vorhaben und führen über die Baustellen, gern beantworten sie Ihre Fragen. Es darf fotografiert werden. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben. Informieren Sie sich bitte in der Presse und im Internet.

Impressum und Kontakt

Herausgeber:
Zweckverband Bundesgartenschau
2015 Havelregion
Fabrikenstraße 11
14727 Premnitz
Verbandsvorsteherin:
Dr. Dietlind Tiemann
Geschäftsführer: Erhard Skupch

Redaktion:
Zweckverband Bundesgartenschau
2015 Havelregion
Tel. 03386-212 80-0
Fax 03386-212 80-14
Email: info@buga-2015-havelregion.de
Sabrina Lamcha, Christian Bodach,
Bouché Medienservice, Joachim Muus

Gestaltung/Produktion:
Werbeagentur Mahrla

Fotografien:
Landesverband Gartenbau Brandenburg,
Hansestadt Havelberg, Zweckverband,
Optikpark Rathenow, Citymanagement
Rathenow, Gartenträume - Historische
Parks in Sachsen-Anhalt e.V., Tourismus-
verband Altmark e.V., Jürgen Ohlwein,
Mathias Marx, Bolko Bouché

Grafiken:
Schrickel + Partner

Übersichtskarte Havelregion:
Fischundblume



Kreative hergehört!
**Wir suchen
ein BUGA-Maskottchen**

**Wer wird Sympathieträger der
Gartenschau in der Havelregion?**



**Machen Sie mit! Begeistern Sie uns mit Ihren
Ideen! Wir freuen uns über viele Einsendungen.**

Bitte senden Sie Ihre
Entwürfe per Post an:
Zweckverband
BUGA 2015 Havelregion
Kennwort: Kreativwettbewerb
Fabrikenstraße 11
14727 Premnitz

Fragen zum Wettbewerb
beantwortet
Sabrina Lamcha, Marketing
BUGA 2015 Havelregion
sabrina.lamcha@
buga-2015-havelregion.de
Tel. 03386-212 80-17



Diese Maskottchen sind die
Lieblinge der Kinder. Wo sie auch
auftauchen – ob beim Hafenfest in
Brandenburg an der Havel oder im
Optikpark in Rathenow – werden
die Fotoapparate gezückt.

Der Zweckverband Bundesgartenschau 2015 Havelregion sucht einen Sympathieträger für die BUGA, ein freundliches Maskottchen. Es wird überall zu sehen sein, wo es um die BUGA geht. Kinder sollen sich durch das Maskottchen besonders angesprochen fühlen. Deshalb freuen wir uns auch auf die Ideen aus Schulen und anderen Kinder-einrichtungen.

**Was soll das Maskottchen
können?**

Das Maskottchen soll alle fünf
Orte der BUGA vertreten
können. Es soll zur Region
passen und symbolisch für
die Havelregion stehen.

**Wer kann an dem Wettbewerb
teilnehmen?**

An dem Wettbewerb kann
jeder teilnehmen, der Lust und
Interesse an der Mitgestaltung
der BUGA 2015 Havelregion hat.
Für jeden Teilnehmer ist nur ein
Vorschlag zulässig. Gewerbliche
Einsendungen werden nicht
berücksichtigt.

Was soll eingereicht werden?
Beschreiben oder zeichnen Sie
das Maskottchen und begründen
Sie in einem kurzen Anschreiben
Ihre Wahl. Warum wählen
Sie gerade diesen Vorschlag?
Welcher Zusammenhang besteht
zwischen Ihrem Vorschlag und
der BUGA 2015 Havelregion?
Auch ein Namensvorschlag ist
willkommen.

**Wann und wie können Sie
teilnehmen?**

Reichen Sie Ihren Entwurf in
Form einer Zeichnung (maximal
eine Seite) oder eines Modells
per Post ein. Vorschläge per
Email können leider nicht be-
rücksichtigt werden.
Einsendeschluss ist
der 31. Januar 2012.

**Wie werden die Gewinner
ermittelt?**

Eine Jury wird im März über
die Gewinnervorschläge ent-
scheiden. In ihr arbeiten die
Mitglieder des Zweckverbandes,
Vertreter der Deutschen
Bundesgartenschau-Gesellschaft
mbH (DBG) und Werbefachleute
mit. Die Bekanntgabe des
Gewinners erfolgt bei einer
Ausstellungseröffnung – auf
der die Einsendungen gezeigt
werden.

Was erwartet die Gewinner?
Die erstplatzierte Idee wird
umgesetzt. Für den Siegerent-
wurf gibt es eine Siegesprämie von
520, 15 Euro. Die Plätze zwei bis
fünf werden jeweils mit 120, 15
Euro prämiert. Der Sieger wird
außerdem Ehrengast auf der
Eröffnungsveranstaltung der
BUGA 2015 Havelregion am 18.
April 2015 sein.
Der Vorschlag zum Wettbewerb
muss frei von jeglichen Rechten
Dritter sein. Bei der Verwendung
des Vorschlags werden alle Nut-
zungs- und Verwertungsrechte
am eingereichten Vorschlag
dem Zweckverband Bundes-
gartenschau 2015 Havelregion
überlassen. Eine Rücksendung
der Einsendungen erfolgt nicht.

Der Rechtsweg ist ausge-
schlossen. Alle einge-
reichten Arbeiten
werden in einer
Ausstellung
präsentiert.
Der Teilnehmer
ist mit der
öffentlichen
Präsentation
des eingereichten
Entwurfs einverstanden.

*Bekommen
wir jetzt neue
Freunde?*



Ausblick



Entwurfsskizze: Das zukünftige Eingangstor des Ausstellungsgeländes

**Der nächste BUGABOTE
erscheint im 2. Quartal 2012**

Schwerpunktthema werden die Bauvorhaben
in Brandenburg an der Havel sein.

Das zukünftige Eingangstor zum Ausstellungsgelände der BUGA 2015 entsteht an der Jahrtausendbrücke und ist gleichzeitig der Firmensitz der Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH. Der Neubau (Skizze li.) ergänzt die solitäre Werfthalle und erstreckt sich längs zum Havelufer. Der Entwurf des Büros bbp:architekten bda aus Kiel wurde in der Preisgerichtssitzung im Mai 2011 ausgewählt.